

Pressemitteilung

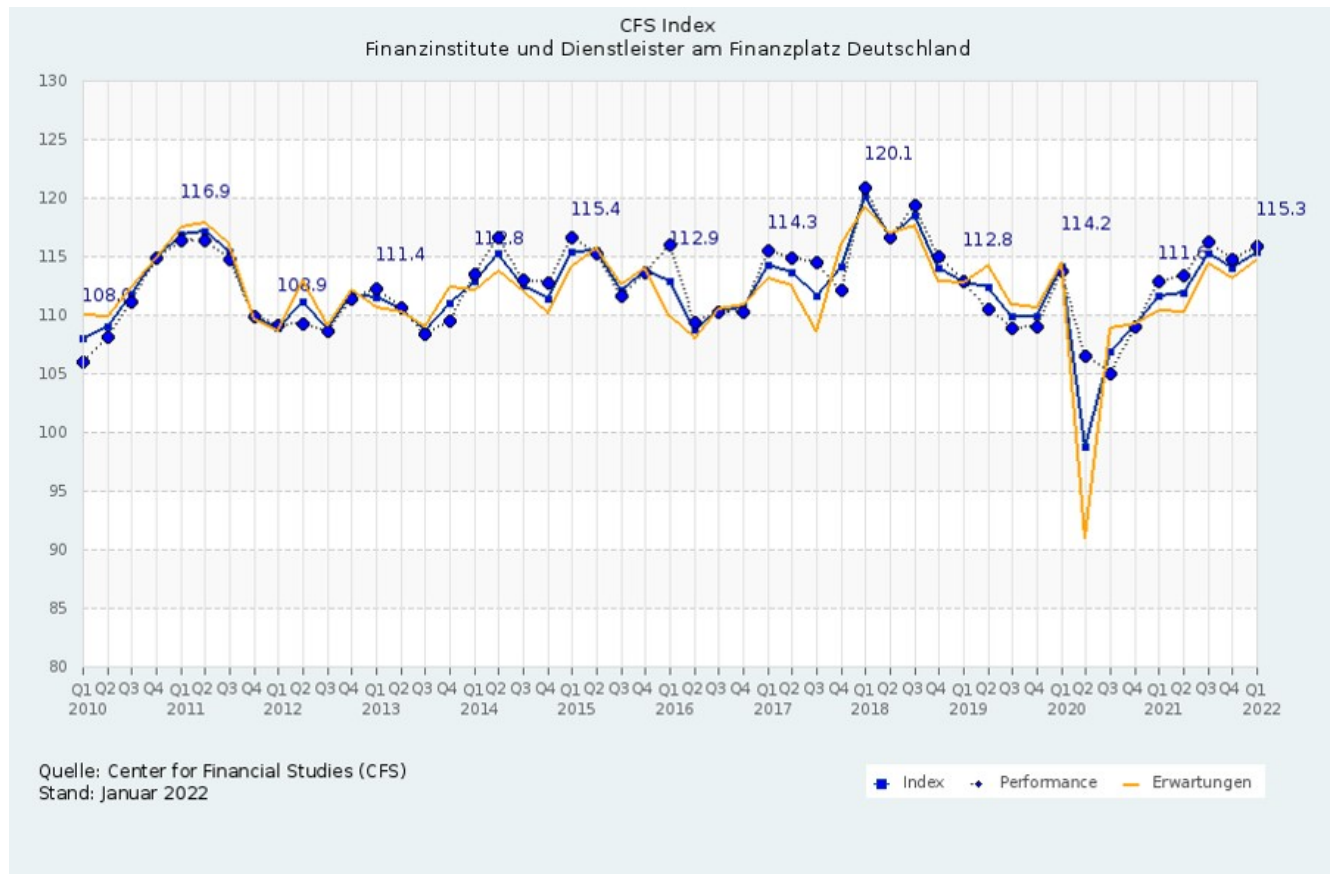
CFS-Index im Plus und deutlich über dem Vorjahresniveau

(Umfrageerhebung vom 17.01.22 - 24.01.22 für Ergebnisse des vierten Quartals 2021)

FRANKFURT, 3. Februar 2022. Ungeachtet der mittlerweile seit zwei Jahren andauernden Pandemie hat sich die Stimmung der Finanzbranche im letzten Jahr positiv entwickelt. Der CFS-Index, der vierteljährlich die Verfassung der deutschen Finanzbranche abbildet, steigt im vierten Quartal 2021 um +1,4 Punkte auf 115,3 Punkte. Er liegt nun +3,7 Punkte über dem Vorjahresniveau und +1,1 Punkte über dem Stand kurz vor Ausbruch der Pandemie vor zwei Jahren.

Diese erfreuliche Entwicklung basiert im vierten Quartal 2021 vornehmlich auf positiven Meldungen der Dienstleister. Diese verzeichnen ein gestiegenes Wachstum ihrer Umsätze, Erträge und Mitarbeiter. Lediglich das Investitionswachstum der Dienstleister ist leicht zurückgegangen, liegt aber auch noch auf dem Niveau von vor einem Jahr. Hingegen melden die Finanzinstitute für das vierte Quartal 2021 eine abgeschwächte Entwicklung aller Sub-Indizes, jedoch befinden sich diese immer noch auf einem guten Stand über dem Vorjahresniveau. Für das laufende Quartal sind beide Gruppen eher zurückhaltend bezüglich des erwarteten Umsatz- und Ertragswachstums und die Finanzinstitute erwarten auch einen leichten Wachstumsrückgang der Investitionen. Optimistisch ist die gesamte Finanzbranche hinsichtlich ihres Mitarbeiterzuwachses und die Dienstleister erwarten auch wieder ein gesteigertes Investitionswachstum.

„Der CFS Index spiegelt das verhalten optimistische Geschäftsklima in der Gesamtwirtschaft wider - und das trotz der aktuellen Unsicherheiten im politischen und wirtschaftlichen Umfeld.“, kommentiert Prof. Dr. Andreas Hackethal, Direktor des Center for Financial Studies, die Ergebnisse.



Pressemitteilung

Die Bewertung der **zukünftigen internationalen Bedeutung des Finanzplatzes Deutschland** ist im vierten Quartal 2021 rückläufig. Mit einem Minus von -5,3 Punkten liegt der aktuelle Indexwert bei 105,5 Punkten. Die Gründe dafür liegen darin, dass die Sonderkonjunktur aufgrund der Pandemie ausläuft, die Sorgen über den digitalen Wettbewerb zunehmen, die Tragfähigkeit von Geschäftsmodellen im Niedrigzinsumfeld auf die Probe gestellt wird und die Risiken aus einer Zinswende aktuell die Sorgen der Akteure dominieren.

„Die Perspektiven sind definitiv besser als die aktuelle Stimmung. Alleine die jüngste Studie der CityUK zeigt, dass Frankfurt vor Paris der führende Finanzplatz der EU ist. Zudem hat das ISSB, Potential Frankfurt als nachhaltigen Finanzplatz nach vorne zu bringen“, erläutert Gerhard Wiesheu, Präsident von Frankfurt Main Finance.

Umsatz- und Ertragswachstum der Finanzbranche über dem Vorjahresniveau / Abgeschwächte Entwicklung bei den Finanzinstituten im vierten Quartal und erhöhtes Wachstum bei den Dienstleistern

Das Wachstum der **Umsätze** der Finanzinstitute ist im vierten Quartal 2021 um -1,4 Punkte auf 121,6 Punkte gesunken, befindet sich jedoch noch +1,3 Punkte über dem Stand des Vorjahres. Hingegen melden die Dienstleister einen deutlichen Anstieg um +7,1 Punkte auf 125,2 Punkte. Sie liegen damit +6,1 Punkte über dem Stand von vor einem Jahr. Für das erste Quartal 2022 sind die Erwartungen der Finanzbranche verhaltener.

Auch hinsichtlich des Wachstums der **Erträge** melden die befragten Finanzinstitute und Dienstleister gegensätzliche Daten. Der entsprechende Sub-Index der Finanzinstitute sinkt um -9,8 Punkte auf 113,9 Punkte, liegt aber immer noch +1,4 Punkte über dem Stand des Vorjahres. Bei den Dienstleistern steigt der Sub-Index um +9,8 Punkte auf 122,2 Punkte und befindet sich +4,8 Punkte über dem Vorjahresniveau. Für das laufende Quartal rechnen beide Gruppen mit einem gebremsten Ertragswachstum.

Das Wachstum des Investitionsvolumens entwickelt sich im vierten Quartal in beiden Gruppen leicht rückläufig, sinkt jedoch nicht unter das Vorjahresniveau

Das Wachstum des **Investitionsvolumens** in Produkt- und Prozessinnovationen der Finanzinstitute sinkt um -1,4 Punkte auf 109,0 Punkte, liegt aber noch immer +2,2 Punkte über dem Vorjahresniveau. Auch die Dienstleister melden einen Rückgang um -2,3 Punkte auf 105,9 Punkte. Sie liegen damit genau auf dem Stand von vor einem Jahr. Für das laufende Quartal erwarten die Finanzinstitute einen weiteren Rückgang, die Dienstleister rechnen mit einem Anstieg.

Stellenaufbau über dem Vorjahresniveau

Anders als zuvor erwartet wurde, melden die Finanzinstitute ein leicht gesunkenes **Mitarbeiterwachstum** für das vierte Quartal. Der Mitarbeiter-Sub-Index sinkt um -1,2 Punkte auf 104,1 Punkte und befindet sich damit noch +2,7 Punkte über dem Stand von vor einem Jahr. Die Dienstleister melden einen Anstieg ihres Mitarbeiterwachstums. Der entsprechende Sub-Index steigt um +2,6 Punkte auf 110,8 Punkte und liegt mit +4,0 Punkten auch über dem Stand des Vorjahres. Für das laufende Quartal rechnen beide Gruppen damit, verstärkt Mitarbeiter einzustellen.

Pressemitteilung

Allgemeine Methodik der Indexberechnung

Der CFS-Index basiert auf einer vierteljährlich durchgeführten Managementbefragung des Finanzstandortes Deutschland. Der Index fasst qualitative Angaben zu den Unternehmenskennzahlen „Umsätze bzw. Geschäftsvolumen“, „Ertragssituation“, „Mitarbeiteranzahl“ und „Investitionen“ bezüglich des gerade vergangenen Quartals („Performance“) und des aktuellen Quartals („Prognose“) zusammen. Konstruktionsbedingt beträgt der maximale Indexwert 150, der minimale 50; ein Wert von 100 signalisiert eine neutrale Stimmungslage. Bei der Umfrage handelt es sich um eine Panel-gestützte Erhebung bei Unternehmen und Institutionen der Finanzindustrie. Die Panelteilnehmer werden in die Sektoren „Finanzinstitute“ und „Dienstleister“ am Finanzplatz unterteilt, wobei die zweite Gruppe sehr weit gefasst ist.

Kurzprofil CFS

Das Center for Financial Studies (CFS) betreibt unabhängige und international orientierte Forschung in allen wesentlichen Themenfeldern der Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und Monetären Ökonomie: von Finanzstabilität und Bankenregulierung über Wertpapierhandel und -bewertung auf Finanzmärkten, Portfolioentscheidungen von Haushalten sowie Recht und Ökonomie von Finanzorganisationen bis hin zu Geldpolitik und Ökonomie von Finanzmärkten. Das CFS leistet, unter Verwendung relevanter Erkenntnisse aus seinen Forschungsbereichen, einen Beitrag zu politischen Debatten und Analysen. Es greift für seine Forschungsprojekte und Politikberatung auf ein Netzwerk aus Wissenschaftlern und Persönlichkeiten aus Finanzindustrie und Zentralbanken in- und außerhalb Europas zurück.

Wir danken Frankfurt Main Finance e.V. für die finanzielle Förderung des Projekts.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Andreas Hackethal

Co-Director | Center for Financial Studies (CFS) GfK e.V.
Professor for Personal Finance | Dean of Students | Goethe University Frankfurt
Director Department Household Finance | Leibniz Institute for Financial Research SAFE e.V.

Theodor-W.-Adorno-Platz 3
60329 Frankfurt am Main

Phone: +49 (0)69/798-30047
Email: hackethal@em.uni-frankfurt.de